

Johanne Henriette (Henny) Elise Böger

Johanne Henriette (Henny) Elise Böger wurde am 19. Januar 1860 geboren. Sie wuchs in der Achternstraße Nr. 17 in Oldenburg auf, ging in Oldenburg zur Schule und besuchte anschließend das Lehrerseminar in Hannover. Zur damaligen Zeit war es eine absolute Seltenheit, dass Töchter des bürgerlichen Mittelstandes eine höhere Bildungsanstalt besuchten. Sie lebten zu Hause und warteten „bis einer käme und sie nähme“.

1865 wurde der „Allgemeine Deutsche Frauenverein“ gegründet, der sich der desaströsen Lage der Arbeiterinnen widmete. Helene Lange leitete nach der ersten Vorsitzenden Auguste Schmitz den Verein. Durch die Arbeit dieses Vereins veränderte sich allmählich auch das Leben der Frauen des Mittelstandes. Henny Böger schloss sich dem Verein an, nachdem sie ihre Tätigkeit als Lehrerin aufgegeben hatte.

Im Jahr 1891 gründete sie den „Verein Oldenburger Lehrerinnen“, den sie bis 1918 leitete.

Im Jahr 1894 schloss sich der Verein dem „Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenverein“ an, der von Helene Lange geleitet wurde.

Henny Böger ist es zu verdanken, dass sich die Lage der damaligen Lehrerinnen erheblich verbesserte. 1946 wurde der „Verein Oldenburgischer Lehrer und Lehrerinnen“ gegründet, der die Tradition fortsetzt.

Die Reform der Mädchenbildung wurde von Henny Böger vorangetrieben und erreichte, dass junge Mädchen zu den staatlichen Abschlussprüfungen zugelassen wurden. Gemeinsam mit Willa Thorade arbeitete sie in den „Vereinigten Frauenvereinen“. Sie plante den Aufbau einer Berufsschule für Mädchen, der unter ihrer Nachfolgerin Emilie Oltmanns verwirklicht werden konnte.

Um für Frauen das Bürgerrecht, das sie bisher nicht hatten, zu erlangen, richtete sie die erste Petition an den Oldenburgischen Landtag.

Sie war Initiatorin für die städtische Waisenpflege, Mitglied der Wohlfahrtsvereinigung der Stadt Oldenburg und Organisatorin des nationalen Frauendienstes im Ersten Weltkrieg.

Um Geld für ihre diversen Einrichtungen zu bekommen, richtete sie viele Veranstaltungen aus, zu denen führende Persönlichkeiten des politischen Lebens, aus Kunst und Wissenschaft erschienen. Sie repräsentiert mit ihrem „Verein Oldenburger Lehrerinnen“ ein Stück Oldenburger Kulturgeschichte.

Henny Böger verstarb im Jahr 1920. Ihr zu Ehren wurde in Oldenburg eine Straße benannt, die Henny-Böger-Straße.